

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung	17
1.1. Übersicht zu den verbundenen Dienstleistungen nach §§ 433 ff. BGB	17
1.2. Forschungsstand zu den verbundenen Dienstleistungen nach §§ 433 ff. BGB	19
1.3. Struktur der Arbeit	20
1.4. Zielrichtung der Arbeit	21
2. Kapitel: Entstehung und Regelungsgehalt der verbundenen Dienstleistungen	23
2.1. Frühere Gesetzeslage	23
2.1.1. Überblick zu den kaufrechtlichen Mängelgewährleistungen im BGB vor 2002	23
2.1.2. Rechtliche Einordnung und Behandlung der Montage vor 2002	26
2.1.2.1. Vertragstypologische Einordnung und Rechtsfolgen der Montage bei Anwendung des § 651 BGB a.F.	26
2.1.2.2. Vertragstypologische Einordnung und Rechtsfolgen der Montage nach allgemeinen Abgrenzungskriterien	31
2.1.2.2.1. Vertragstypologische Einordnung der Montage	31
2.1.2.2.2. Rechtsfolgen der Montage	32
2.1.2.2.2.1. Allgemeine Theorien zur rechtlichen Behandlung typengemischter Verträge	34
2.1.2.2.2.2. Anwendung der Theorien auf den Liefervertrag mit Montageverpflichtung	35
2.1.2.2.2.3. Kritik zu den einzelnen Ansätzen	37
2.2. Zur Verbrauchsgüterkaufrichtlinie und ihrer Umsetzung	40
2.2.1. Zur Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	41
2.2.1.1. Entstehung und Zielsetzung der Richtlinie	41
2.2.1.2. Grundlegende Begrifflichkeiten der Richtlinie	43

2.2.2. Zur Schuldrechtsreform als deutsche Umsetzung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	46
2.2.2.1. Historische Entwicklung der Schuldrechtsreform	46
2.2.2.2. Inhalt der Schuldrechtsreform	47
2.2.3. Rechtliche Einordnung und Behandlung der Montage nach der Schuldrechtsreform	52
2.2.4. Rechtsvergleich zwischen alter und neuer Rechtslage bei Montage	54
2.3. Zur Verbraucherrechterichtlinie und ihrer Umsetzung	55
2.3.1. Zur Verbraucherrechterichtlinie	55
2.3.2. Zur Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie	56
3. Kapitel: Definition der verbundenen Dienstleistungen	58
3.1. Inhalt und Umfang der Montageklausel	58
3.1.1. Definition der Montage in der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	58
3.1.1.1. Allgemeine Begriffsbestimmungen	58
3.1.1.2. Inhalt des Art. 2 V RL 1999/44/EG	60
3.1.2. Inhalt und Umfang der Montage im BGB	65
3.1.2.1. Übersicht zu den systematisch verbundenen Normen	65
3.1.2.2. Definition der Montageklausel im BGB	68
3.1.2.2.1. Allgemeine Begriffsbestimmungen	68
3.1.2.2.2. Inhalt des § 434 II S. 1 BGB	73
3.2. Inhalt und Umfang des verbundenen Dienstleistungsbegriffes im Verbrauchsgüterkauf	79
3.2.1. Definition der verbundenen Dienstleistung in der Verbraucherrechterichtlinie	79
3.2.2. Definition der verbundenen Dienstleistung in § 474 I S. 2 BGB	82
4. Kapitel: Abgrenzungsschwierigkeiten bei verbundenen Dienstleistungen	87
4.1. Allgemeine Abgrenzung von Kaufrecht und Werkvertragsrecht	87
4.2. Zur Abgrenzung bei Herstellung der veräußerten Sache	88
4.2.1. Abgrenzung bei Herstellung beweglicher Sachen	89
4.2.2. Abgrenzung bei Herstellung unbeweglicher Sachen	92

4.3. Zur Abgrenzung bei Montage der veräußerten Sache	95
4.3.1. Abgrenzung des Liefervertrages mit Montageverpflichtung zum Kaufvertrag	95
4.3.2. Abgrenzung des Liefervertrages mit Montageverpflichtung zum Werklieferungsvertrag	98
4.3.2.1. Beziehung von § 434 II S. 1 BGB zu § 650 BGB	98
4.3.2.2. Beziehung der Montageverpflichtung zur Herstellungsverpflichtung	100
4.3.3. Abgrenzung des Liefervertrages mit Montageverpflichtung zum Werkvertrag	105
4.3.3.1. Abgrenzung zum Werkvertrag bei Montage beweglicher Sachen	107
4.3.3.2. Abgrenzung zum Werkvertrag bei Montage unbeweglicher Sachen	108
4.4. Abgrenzung der verbundenen Dienstleistung im Rahmen des § 474 I S. 2 BGB	111
4.4.1. Abgrenzung des Verbrauchsgüterkaufes zum Kaufvertrag	111
4.4.2. Abgrenzung des Verbrauchsgüterkaufes zum Werklieferungsvertrag	112
4.4.3. Abgrenzung des Verbrauchsgüterkaufes zum Werkvertrag	113
4.5. § 434 II S. 1 BGB und § 474 I S. 2 BGB in der Rechtsprechung	114
4.5.1. Praktische Relevanz des § 434 II S. 1 BGB	114
4.5.1.1. Rechtsprechung zur Montage von Solaranlagen	116
4.5.1.2. Rechtsprechung zur Montage von Einbauküchen	123
4.5.1.3. Sonstige Rechtsprechung zur Montage in unbewegliche Sachen	125
4.5.1.4. Rechtsprechung zur Montage beweglicher Sachen	126
4.5.2. Praktische Relevanz des § 474 I S. 2 BGB	127
5. Kapitel: Die Rechtsfolgen des Kaufrechtes bzw. Werkvertragsrechtes und ihre wesentlichen Unterschiede	130
5.1. Gefahrübergang	130
5.2. Nacherfüllung	132
5.2.1. Umfassender Schutz des § 439 I BGB bei Lieferverträgen mit Montageverpflichtung	134
5.2.2. Grundlegende Bedenken gegen das Wahlrecht des Belieferten bei Lieferverträgen mit Montageverpflichtung	135

5.2.3. Sachgerechtes Wahlrecht des Liefernden bei der einen Sachmangel hervorrufenden Montage	137
5.2.4. Sachgerechtes Wahlrecht des Liefernden bei der selbst fehlerhaften Montage	138
5.2.5. Verweigerung der Nacherfüllung	140
5.3. Schadensersatz und Rücktritt	141
5.4. Minderung	144
5.5. Selbstvornahme	144
5.5.1. Umfassende Erstattung der Selbstvornahmearaufwendung des Käufers durch §§ 437 ff. BGB	144
5.5.1.1. Schutz durch den Aufwendungsersatzanspruch nach § 284 BGB	145
5.5.1.2. Schutz durch den Schadensersatzanspruch nach §§ 280 I, III, 281 I S. 1 Alt. 2 BGB	146
5.5.2. Erforderlichkeit der analogen Anwendung des § 637 BGB auf Lieferverträge mit Montageverpflichtung	150
5.5.2.1. Sachgerechtes Selbstvornahmerecht des Belieferten bei der einen Sachmangel hervorrufenden Montage	151
5.5.2.2. Sachgerechtes Selbstvornahmerecht des Belieferten bei der selbst mangelhaften Montage	152
5.6. Gesetzliche Regelungen zum Ausschluss der Gewährleistungsrechte	154
5.7. Verjährung der Gewährleistungsrechte	155
5.7.1. Unterschiede der Verjährung von Ansprüchen bei Mängeln an beweglichen Sachen	157
5.7.2. Unterschiede der Verjährung von Ansprüchen bei Mängeln an Bauwerken	158
5.7.3. Unterschiede der Verjährung von Ansprüchen bei Mängeln an Grundstücken	160
5.8. Ergebnis der Gegenüberstellung der Gewährleistungsrechte	160
6. Kapitel: Rechtsvergleich mit der Richtlinienumsetzung anderer EU-Mitgliedstaaten	162
6.1. Österreich	163
6.1.1. Allgemeine Rechtsentwicklung	163
6.1.1.1. Österreichisches Kaufrecht vor der Richtlinienumsetzung	164

6.1.1.2. Das Gewährleistungsrechtsänderungsgesetz und seine Folgen	166
6.1.2. Rechtliche Entwicklung der Montage	168
6.1.2.1. Rechtslage der Montage vor der Richtlinienumsetzung	168
6.1.2.2. Rechtslage der Montage nach der Richtlinienumsetzung	169
6.1.3. Rechtsvergleich zur deutschen und österreichischen Umsetzung der Montageklausel	172
6.2. Vereinigtes Königreich	174
6.2.1. Rechtliche Entwicklung im Allgemeinen	174
6.2.1.1. Britisches Kaufrecht vor der Richtlinienumsetzung	175
6.2.1.2. Die Sale and Supply of Goods to Consumers Regulations 2002 und ihre Folgen	177
6.2.2. Rechtliche Entwicklung der Montage	181
6.2.2.1. Rechtslage der Montage vor der Richtlinienumsetzung	181
6.2.2.2. Rechtslage bezüglich der Montage nach der Richtlinienumsetzung	182
6.2.3. Rechtsvergleich zur deutschen und britischen Umsetzung der Montageklausel	188
6.3. Frankreich	191
6.3.1. Rechtliche Entwicklung im Allgemeinen	191
6.3.1.1. Französisches Kaufrecht vor der Richtlinienumsetzung	191
6.3.1.2. Die französische Richtlinienumsetzung und ihre Folgen	193
6.3.2. Rechtliche Entwicklung der Montageklausel	196
6.3.2.1. Rechtslage bezüglich der Montage vor der Richtlinienumsetzung	196
6.3.2.2. Rechtslage bezüglich der Montage nach der Richtlinienumsetzung	197
6.3.3. Rechtsvergleich der deutschen und französischen Umsetzung der Montageklausel	200
6.4. Zusammenfassung zum Rechtsvergleich	201
6.4.1. Vergleichende Untersuchung der Einfügung der Montageklausel in die bestehenden Schuldrechtssysteme	201
6.4.2. Vergleichende Untersuchung des persönlichen Anwendungsbereiches der Montageklausel	202

6.4.3. Vergleichende Untersuchung des sachlichen Anwendungsbereiches der Montageklausel	203
6.4.4. Vergleichende Untersuchung der Rechtsfolgen der Montageklausel	204
7. Kapitel: Lösungsvorschläge zu den ausgearbeiteten Problemen	206
7.1. Zusammenfassung der bislang ermittelten Probleme	206
7.2. Lösungsansätze zu den Rechtsfolgen	207
7.2.1. Vereinzelte Anwendung günstigerer Vorschriften	208
7.2.1.1. Wahlrecht des Belieferten	208
7.2.1.1.1. Lösungsvorschlag von Ruhe zum Wahlrecht des Belieferten	208
7.2.1.1.2. Kritik des dargestellten Lösungsvorschlages	209
7.2.1.1.3. Eigene Lösungsvorschläge zum Wahlrecht des Belieferten	212
7.2.1.1.3.1 Lösung durch analoge Anwendung der §§ 634 Nr. 1, 636 BGB	212
7.2.1.1.3.2 Lösung durch teleologische Reduktion der §§ 437 Nr. 1, 439 BGB	213
7.2.1.1.3.2.1 Richtlinienkonformität des zuvor aufgezeigten Lösungsvorschlages	214
7.2.1.1.3.2.2 Dogmatische Herleitung des Wahlrechtes des Liefernden	218
7.2.1.1.3.2.2.1 Herleitung des Wahlrechtes aus der Wahlschuld nach § 262 BGB	218
7.2.1.1.3.2.2.2 Herleitung des Wahlrechtes als ius variandi	221
7.2.1.1.3.2.2.2.1 Herleitung des Wahlrechtes aus § 439 I BGB	221
7.2.1.1.3.2.2.2.2 Herleitung des Wahlrechtes analog § 635 I BGB	223
7.2.1.2. Unerheblichkeit des Mangels	225
7.2.1.2.1. Lösungsvorschlag von Ruhe zur Auslegung der Unerheblichkeit des Mangels	225
7.2.1.2.2. Kritik des dargestellten Lösungsvorschlages	226
7.2.1.3. Fehlendes Selbstvornahmerecht	227
7.2.1.3.1. Lösungsvorschlag von Ruhe zum fehlenden Selbstvornahmerecht	227
7.2.1.3.2. Kritik des dargestellten Lösungsvorschlages	228

7.2.1.3.3. Eigener Lösungsvorschlag zum fehlenden Selbstvornahmerecht	229
7.2.2. Anwendung günstigerer Vorschriften über (analoge) Anwendung des § 476 I S. 1 BGB	232
7.3. Lösungsansätze zur Abgrenzungsproblematik	234
7.3.1. Reduktive Methoden	234
7.3.1.1. Reduktion des § 434 II S. 1 BGB auf Verbrauchsgüterkäufe	234
7.3.1.2. Reduktion des § 434 II S. 1 BGB auf untergeordnete Montageleistungen	236
7.3.1.3. Reduktion des § 434 II S. 1 BGB auf Sachmängel auslösende Montagen	237
7.3.2. Systematisch wirkende Methoden	239
7.3.2.1. Lösung über nationale Systematisierung (enger Ansatz)	239
7.3.2.1.1. Ausschließliche Erwähnung der Montage im Werkvertragsrecht	239
7.3.2.1.2. Zusätzliche Erwähnung der Montage im Werkvertragsrecht	240
7.3.2.2. Lösung über nationale Systematisierung (weiter Ansatz)	241
7.3.2.2.1. Werkvertrag als Vertrag i.S.d. Art. 1 IV RL 1999/44/EG	242
7.3.2.2.2. Möglichkeit der Ausdehnung des Art. 1 IV RL 1999/44/EG auf Werkverträge	247
7.3.2.3. Lösung über europäische Systematisierung	250
7.3.2.3.1. Allgemeine Definition des typengemischten Vertrages mit Wirkung für den Liefervertrag mit Montageverpflichtung	253
7.3.2.3.1.1 Bisherige Erkenntnisse zu typengemischten Verträgen	253
7.3.2.3.1.2 Anerkennung des typengemischten Vertrages in der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie nach allgemeinen Grundsätzen	255
7.3.2.3.1.2.1 Anerkennung des typengemischter Vertrages nach den Grundsätzen der Absorption	256

7.3.2.3.1.2.2	Anerkennung des typengemischten Vertrages nach den Grundsätzen der Typenkombination	257
7.3.2.3.2.	Schaffung eines eigenständigen Liefervertrages mit Montageverpflichtung	258
7.3.2.3.2.1	Anerkennung des eigenständigen Liefervertrages mit Montageverpflichtung durch den EuGH	259
7.3.2.3.2.2	Rechtfertigung des eigenständigen Liefervertrages mit Montageverpflichtung durch die aktuelle Fassung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	262
7.3.2.3.2.3	Auswirkungen der Anerkennung eines eigenständigen Liefervertrages mit Montageverpflichtung	264
7.4.	Gesamtergebnis	266
8.	Kapitel: Konkrete Umsetzungsvorschläge zu den erfolgsversprechenden Ansätzen mit abschließender Diskussion	267
8.1.	Realisierbarkeit der entwickelten Ansätze	267
8.1.1.	Umsetzung des rechtsfolgenbezogenen Ansatzes	267
8.1.2.	Umsetzung des normreduzierenden Ansatzes	268
8.1.3.	Umsetzung des systematischen, unionsrechtlichen Ansatzes	270
8.1.3.1.	Regelungsentwurf für einen eigenständigen Liefervertrag mit Montageverpflichtung auf europäischer Ebene	270
8.1.3.2.	Gesetzesentwurf für einen eigenständigen Liefervertrag mit Montageverpflichtung auf nationaler Ebene	272
8.2.	Abschließende Argumentation	277
8.2.1.	Vergleich der Ansätze bezüglich ihrer Wirkung auf die vertragstypologische Abgrenzung	278
8.2.2.	Vergleich der Ansätze bezüglich ihrer Rechtsfolgen	281
8.2.3.	Mögliche historische Legitimation der Ansätze	283
8.2.4.	Aufwand und Wahrscheinlichkeit einer Umsetzung der einzelnen Ansätze	287

8.2.5. Abschließende Auswertung der Argumente mit konkreter Empfehlung	289
9. Thesen der Arbeit	292
Literaturverzeichnis	299